

Mein Erasmus+ Semester in Ås in Norwegen

von Nicola Wegener, Dezember 2018

First things first

Ich war vom 27.07.2018 bis zum 20.12.2018 in Ås in Norwegen und habe mein letztes Mastersemester hier an der NMBU verbracht.

Am Anfang einer jeden Erasmuszeit steht erstmal ganz viel Planung an. Als erstes musste ich mich an der LUH um einen Erasmusplatz in drei verschiedenen prioritären Ländern bewerben. Ich habe zum Glück meine Erstwahl Ås in Norwegen bekommen. Danach musste ich mich an der Uni in Norwegen (NMBU) bewerben. Alle nötigen Informationen, Abläufe und Formulare stehen auf den jeweiligen Uni-Webseiten zur Verfügung und die jeweiligen Erasmus-Koordinatoren aus beiden Ländern sind immer sehr bemüht zu helfen. Ich habe mich nie hilflos oder allein gelassen gefühlt und die Kommunikation mit Norwegen war immer schnell und einfach. Nachdem ich meinen Platz an der NMBU sicher hatte, musste ich mir Kurse raussuchen, die ich in Norwegen belegen wollte. In Absprache mit meinen Koordinatoren aus beiden Ländern habe ich diese Kurse dann in meinem *Learning Agreement before mobility* festgehalten. Außerdem habe ich mich schnellstmöglich um einen Wohnheimplatz beworben. Hierzu gibt es auch ausreichend Informationen auf der Internetseite der NMBU.

Wohnsituation

Ich habe einen Platz in dem großen Wohnheimkomplex der NMBU bekommen. Die meisten internationalen Studenten, aber auch norwegische Erstsemester*innen werden hier gemeinsam in 6er WGs untergebracht. Ich habe die Wohnsituation sehr genossen, da alle meine Freunde um mich herum waren und ich gleichzeitig mit Norweger*innen in Kontakt gekommen bin. Ich habe in dem Gebäude Pentagon gewohnt, das nur fünf Minuten Fußweg von dem Campus entfernt liegt. Wenn ihr keine WG Menschen seid, gibt es aber auch teurere Einzelzimmer-Wohnungen.



Ås berühmteste Eiche im Schnee

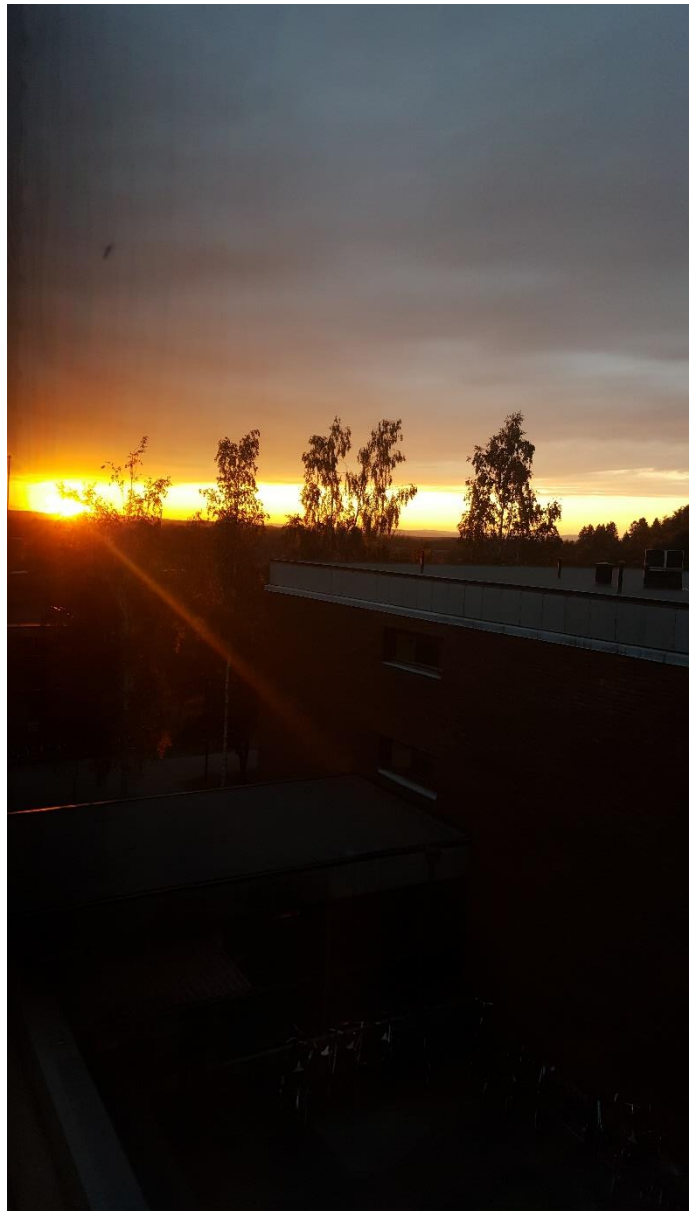
Studieren an der NMBU

Das Studieren an der NMBU hat mir sehr gut gefallen. Alles ist super gut organisiert, jeder spricht ein gutes und leicht verständliches Englisch und die Ansprüche sind mit denen der LUH zu vergleichen. Das Verhältnis zwischen den Lehrenden und den Studierenden ist freundschaftlich und locker. Das System hier ist etwas anders aufgebaut, im Januar (*„january block“*) und im August (*„august block“*) werden nur 5 ECTS-Kurse in Blockform angeboten. Von September bis Dezember (*„autumn parallel“*) bzw. von Februar bis Juli (*„spring parallel“*) werden Kurse von 5, 10 oder 15 ECTS angeboten. Ich habe im August den Kurs *Conservation Biology* belegt und kann ihn nur empfehlen. Viele haben sich auch gegen einen August-Block entschieden und haben den sommerlichen Monat lieber zum Reisen genutzt.

Im Autumn Parallel habe ich *Tropical Rainforest Ecology* (5 ECTS) belegt. Diesen Kurs kann ich allen Umweltplaner*innen auch weiterempfehlen, da wir uns an der LUH nur auf Mitteleuropa konzentrieren und es wahnsinnig aufregend ist, einen Einblick in ein komplett anderes Ökosystem zu bekommen. Da

ich noch ein Projekt brauchte, habe ich mich zusätzlich für den 15 ECTS Kurs *Water Pollution II* entschieden. Dieser Kurs war wie ein Seminar mit Exkursionen und Gruppenarbeiten aufgebaut. Hier habe ich viele norwegische Freunde gefunden und sehr viel über Wassermanagement gelernt. Auch diesen Kurs kann ich nur empfehlen.

Allgemein hat die NMBU sehr viel für die internationalen Studierenden auf die Beine gestellt. Am Anfang gab es eine *Introduction-Week* nur für uns und danach eine *Buddy-Week* für alle neuen Studierenden, also auch die Norwegischen. Es wurde sich sehr gut um uns gekümmert und es war sehr einfach Anschluss und Freunde zu finden.



Sonnenuntergang aus meinem Fenster

Studentenleben und Freizeitaktivitäten

Wer viel Alkohol und eine exzessive Zeit von der Erasmuszeit erwartet, ist in Norwegen definitiv falsch. Wer sich eine soziale, intime und gemütliche Zeit wünscht, ist hier genau richtig. Wir haben sehr viel zusammen gekocht, sind wandern gegangen und waren vor allem sehr viel zusammen am Reisen. Während meiner Zeit hier war ich in Tromsø und habe die Nordlichter gesehen, ich war auf den Lofoten, in Helsinki, Kopenhagen und viele Male in Oslo, das nur 20 Minuten Zugfahrt entfernt ist. Partys gab es hier natürlich auch, z.B. ist Samfunnet i Ås („*Studentsamfunnet in Ås is run by and for students and is the cornerstone for much of the social happenings that take place in Ås*“) nur zwei Minuten von dem Wohnheimkomplex entfernt. Hier gibt es regelmäßig Konzerte, Karaokeabende, verschiedene feierliche Events oder auch das alle zwei Jahre wiederkehrende Monats-Festival UKA.

Direkt neben dem Samfunnet-Gebäude steht Eika, das moderne Fitness-Studie mit integrierter Kletter- und Boulderhalle, in dem ich sehr gerne und viel Zeit verbracht habe.

Mein Pro und Kontra Fazit

Meine Zeit hier war einer der Schönsten. Ich habe viele wertvolle Erinnerungen und Erfahrungen gesammelt und mich absolut in Norwegen verliebt.

Wer Natur, eine enge Gemeinschaft und eine gut organisierte Universität erleben möchte, ist in Norwegen definitiv gut aufgehoben!

Einzig negativ sind die wirklich hohen Preise hier. Ein normaler Wocheneinkauf kann gut mal das Doppelte von dem in Deutschland kosten. Wer sich darauf aber einstellt wird hier eine super schöne Zeit haben, versprochen!



Clock-Building, das Hauptgebäude der NMBU